



Kinderfreundliche Kommune

Zwischenbericht zur Umsetzung des Aktionsplans | 2019 bis 2022

Die Kinderfreundliche Kommune Regensburg – Zwischenbericht zur Umsetzung des Aktionsplans der Stadt Regensburg für die Laufzeit 2019 bis 2022

1. Ausgangssituation

Schon viele Jahre bevor die Stadt Regensburg sich zur Teilnahme am Projekt „Kinderfreundliche Kommunen“ entschied, waren kinder- und familienfreundliche Lebensbedingungen in Regensburg bereits als elementarer Standortfaktor und wichtiges Querschnittsthema intensiv gefördert worden.

Um diese Bemühungen noch zu vertiefen und die Umsetzung der UN-Kinderrechte auf kommunaler Ebene zuverlässig zu verwirklichen, hatte sich die Stadt Regensburg bereiterklärt, als Pilotkommune an dem Programm Kinderfreundliche Kommunen teilzunehmen (vertiefende Informationen zur Ausgangslage und zur Begründung der Teilnahme finden Sie in den Aktionsplänen der Stadt Regensburg und im ersten Zwischenbericht).

Im Jahr 2015 wurde Regensburg zum ersten Mal das Siegel Kinderfreundliche Kommune verliehen. Die Erfahrungen mit dem Programm wurden positiv wahrgenommen und vieles konnte in der ersten Programmlaufzeit erreicht werden (siehe Abschlussbericht).

Kinderfreundlichkeit und die Umsetzung der Kinderrechte sind kein Thema, welches irgendwann „erledigt“ ist, sondern eine Daueraufgabe, welche kontinuierlich verfolgt werden muss. Deshalb entschied sich die Stadt Regensburg, einen zweiten Aktionsplan für die Laufzeit 2019 bis 2022 zu erarbeiten und an der Verlängerungsphase des Programms teilzunehmen. Für diesen Aktionsplan wurde der Stadt im Jahr 2019 zum zweiten Mal das Siegel Kinderfreundliche Kommune verliehen.



Eine Initiative von



2. Stand der Umsetzung

Hauptziel des zweiten Aktionsplanes war es, das Erreichte zu verstetigen, den hohen Standard dauerhaft zu erhalten und dort, wo es noch Verbesserungspotential gab, noch „eins draufzusetzen“. Mit der Umsetzung des Aktionsplanes wurde sofort begonnen und einiges konnte bereits in den ersten Monaten erreicht werden.

Durch die Coronapandemie und die damit einhergehenden Auswirkungen der Krise und die starken Eingriffe in vielen Bereiche machten es unmöglich, die Ziele des Aktionsplans während der Pandemie wie geplant weiterzuverfolgen.

Plötzlich ging es nicht mehr darum, das Kindeswohl und alle Kinderrechte auf allerhöchstem Standard für alle Kinder zu fördern, sondern selbst die bis dahin in Deutschland selbstverständlichsten und grundlegendsten Kinderrechte, wie z. B. das Recht auf Bildung oder das Recht im Freien zu spielen, wurden durch die Maßnahmen des Infektionsschutzes eingeschränkt bzw. je nach Lebenslage des Kindes ganz ausgehebelt.

Plötzlich ging es nicht mehr darum, dass Schulhöfe attraktiv sind, sondern darum, dass kein Kind mehr in die Schule gehen durfte und manche Kinder überhaupt keinen Zugang mehr zu Bildung hatten. Es ging nicht mehr darum, besonders attraktive Spielplätze mit Kinderbeteiligung zu planen, sondern darum, dass mit dem staatlich verordneten Verbot der Spielplatznutzung viele Kinder überhaupt keine Spielmöglichkeit im Freien hatten.

Es ging nicht mehr darum, ob es der Stadt gelingt, ein zusätzliches Hallenbad zu bauen, sondern wie es der Stadt gelingt, Kindeswohlgefährdungen trotz Wegfall von Sicherheitsnetzen, die zuvor mit viel Mühe z. B. in Kitas und Schulen aufgebaut worden waren, rechtzeitig zu erkennen und nicht mehr aufholbare Entwicklungsrückstände und Schädigungen der Kinder und Jugendlichen möglichst gering zu halten.

Es ging nicht mehr darum, neue Jugendzentren zu bauen, sondern darum, wie es dem Fachpersonal gelingen kann – trotz staatlichen Verbots der offenen Kinder- und Jugendarbeit – noch Kontakt zu den Kindern und Jugend-

lichen im Stadtteil zu halten und besonders gefährdete und benachteiligte Kinder und Jugendliche infektionsschutzkonform weiterhin zu unterstützen.

Seit Ausbruch der Pandemie geht es nicht mehr darum, bereits erreichte Standards zu verstetigen, sondern darum, wie die Angebote angesichts stark erschwerenden Hygieneschutzbedingungen überhaupt noch bereitgestellt werden können. Wie es möglich ist, überhaupt noch Kontakt zu Kindern und Jugendlichen aufrecht zu erhalten und ihre grundlegendsten Bedürfnisse zu erfüllen und unter Corona-Bedingungen überhaupt noch Möglichkeiten zur Rückmeldung und Partizipation zu geben.

Darüber hinaus hat die Krise auch wirtschaftlich nicht vorhersehbare Lücken verursacht, was sich wiederum auf das Budget der Stadt negativ auswirkt. Der Aktionsplan wurde unter besten finanziellen Voraussetzungen beschlossen; Voraussetzungen, die so nun nicht mehr gegeben sind. Es ist möglich, dass manche investive Maßnahmen bis 2022 nicht im Zeitplan erfüllt werden können.

Als kinderfreundliche Kommune wurde angesichts der Pandemie von der Stadt Regensburg entschieden, auf die neuen Herausforderungen der aktuellen Situation einzugehen und die Bemühungen um das Kindeswohl und die UN-Kinderrechte unter den gegebenen Umständen weiter zu bewahren und zu stärken. Deshalb wurden im Sinne der Kindeswohlförderung einige Maßnahmen ergriffen, die so nicht in dem Aktionsplan stehen.

Beispielsweise wurden mehr Fachkräfte in der Jugend- und Familienhilfe eingesetzt, die Notfallplätze im Kinderschutzhaus ausgebaut, digitale Angebote der Jugendzentren entwickelt, besondere Anstrengungen unternommen, dass Kinder aus den Hausaufgabenstuben selbst während des Lockdowns im Homeschooling unterstützt wurden und diese Einrichtungen möglichst den Betrieb coronakonform wieder aufnahmen, ein digitales Ferienprogramm entwickelt und erlaubte Angebote an die Hygieneanforderungen angepasst.

Die hier beschriebenen neuen Herausforderungen und Rahmenbedingungen müssen bei der Beurteilung des Umsetzungsstands des zweiten Aktionsplans bedacht werden.

Die Stadt Regensburg hatte sich für den Aktionsplan sechs Ziele gesetzt. Die umfangrei-

chen verfolgten Maßnahmen sollen dem Erreichen dieser Ziele dienen und wurden thematisch nach diesen Zielen gegliedert. Der aktuelle Umsetzungsstand zum Jahresende 2020 wird im Folgenden gemäß dieser Gliederung wiedergegeben:

2.1 Maßnahmen zum Ausbau der Einrichtungen und Angebote für Kinder und Jugendliche angemessen zur wachsenden Bevölkerung

Ziel: Die vorhandene besonders kinderfreundliche Infrastruktur für Kinder und Jugendliche wächst mit den steigenden Bevölkerungszahlen mit, damit der Bedarf der wachsenden Stadt in allen Stadtbereichen gut abgedeckt wird und der besonders kinderfreundliche hohe Standard und Versorgungsgrad auch mit wachsender Einwohnerzahl gehalten werden kann.

Mit dem **Ausbau der Offenen Kinder- und Jugendarbeit** wurde durch den **Bau des neuen Begegnungszentrums mit Jugendtreff in der Guerickestraße** begonnen. Das Personal für die Einrichtung wurde bereits während der Bauphase eingestellt und eine Jugendbeteiligung durchgeführt. Die Jugendlichen haben vor allem Wünsche für die Gestaltung der Freiflächen eingebracht, welche zuverlässig umgesetzt werden. Durch die Corona-Pandemie hat sich der Bau etwas verzögert. Die Einrichtung soll im Jahr 2021 eröffnet werden, wobei dies auch davon abhängt, wann das coronabedingte Verbot der Jugendarbeit aufgehoben wird. Die Ausstattung des Hauses soll im Detail mit den Nutzern geplant werden. Es

wird zur Eröffnung eine Grundaussattung vorhanden sein, aber die Ausgestaltung z. B. des Mädchenraums sollen die Mädchen selbst mit eigenem Budget planen. Bei dem Künstlerauswahlverfahren zur Kunst am Bau müssen bei dem Entstehungsprozess des Kunstwerkes Jugendliche beteiligt werden und im Auswahlverfahren werden Jugendliche mit dabei sein.

Eine weitere Maßnahme, die sich die Stadt mit dem Aktionsplan vorgenommen hatte, ist ein **Jugendtreff für den äußeren Stadtwesten**. Die Freiflächen hierfür wurden bereits vor ein paar Jahren mit Jugendbeteiligung im Rahmen des Baus eines Spielplatzes geschaffen. Das Amt für Kommunale Jugendarbeit hat mit Don



Bosco, welches die Jugendarbeit im inneren Stadtwesten betreibt, einen Träger für Jugendarbeit im äußeren Stadtwesten gefunden. Diese soll vorerst in Form mobiler Jugendarbeit, die an den vorhandenen Jugendtreff im inneren Stadtwesten von Don Bosco angegliedert wird, umgesetzt werden. Die Einrichtung der Jugendarbeit für den äußeren Stadtwesten hat sich auf Grund von Corona verzögert. Don Bosco hat aber mit der konzeptionellen Arbeit für die Aufgabe begonnen und arbeitet auf die Umsetzung der Maßnahme hin.

Die **Standortsuche für einen Jugendtreff für die Stadtteile Reinhausen und Weichs** gestaltet sich schwierig. Das Gebiet ist bereits zu großen Teilen dicht bebaut. Ämterübergreifend sucht die Stadtverwaltung nach einer geeigneten Fläche. Es laufen eine Spielleitplanung, deren Durchführung aber durch Corona verlangsamt ist, und Planungen für ein neues urbanes Gebiet in diesem Stadtteil. Der Bedarf für einen Jugendtreff wird von der Stadtverwaltung einkalkuliert, aber die Planungen sind noch nicht abgeschlossen.

Der geplante Start des **Ausbaus der Angebote im Sportbereich** im Stadtteil Kasernenviertel verschiebt sich infolge der Corona-Pandemie voraussichtlich um ein Jahr. Die Planungen gehen dennoch weiter, so dass mit einem Baubeginn in 2022 gerechnet werden kann. Bis Sommer 2021 soll entschieden werden, ob das geplante Hallenbad separat oder zusammen

mit der Leichtathletikhalle umgesetzt werden kann. Je nach politischer Entscheidung in Abwägung der Finanzlage würde man andernfalls zunächst mit dem Hallenbadbau beginnen. Der Neubau der Sportplätze im neuen technischen Bereich kann erst nach Fertigstellung der Baukörper Hallenbad und Leichtathletikhalle erfolgen. Derzeit gibt es Überlegungen, auch hier stärker inklusive Flächen zu schaffen und zu gestalten.

Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass die wohnortnahe Versorgung aller Kinder mit Flächen zum Spielen und Bewegen gerade auch in der Krise von extrem hoher Bedeutung ist und in Regensburg gut funktioniert. Sobald es wieder erlaubt war, wurden Kindern und Jugendlichen Spielplätze wieder zur Verfügung gestellt und stark genutzt. Sanierungsbedürftige Spielplätze wurden neu gebaut und in neu entstehenden Wohnquartieren wurden zuverlässig **Spielplätze im Rahmen der Bauleitplanung eingeplant und auch im Zuge des Baufortschritts der Quartiere gebaut**. Fertiggestellt werden konnten seit Beginn der 2. Programmlaufzeit der Kinderspielplatz für das Neubaugebiet in Burgweinting sowie der erste der Spielplätze für das Dörnbergviertel. Weitere Spielplätze befinden sich in Bau und sollten trotz der Krise im Jahr 2021 fertiggestellt werden können. Wie immer wurde die Zielgruppe – selbst im Sommer 2020 unter Einhaltung der Hygieneregeln – an der Planung der Spielplätze beteiligt.



Mit der Corona-Krise bedurfte es besonderer Anstrengungen, sobald es erlaubt war, überhaupt einen Betrieb der Kindertageseinrichtungen bzw. Notbetreuung zu ermöglichen. Trotz dieser Herausforderungen wurden die **Kindertageseinrichtungen weiter bedarfsgemäß ausgebaut**. Vorhandene Einrichtungen wurden um weitere Gruppen vergrößert, neue Einrichtungen gebaut und zusätzliche geplant. Die Kita-Gebühren wurden per Stadtratsbeschluss im 2. Halbjahr 2019 reduziert. Der Kitaplaner wird gerade auf Mehrsprachigkeit für die Nutzer umgestellt. Da dies digital zu bewältigen ist, steht durch Corona einer Umsetzung nichts im Wege. Für die Eltern wurde während der Einschränkungen durch Corona eigene neue Informationswege für den Austausch gesucht. Es fanden vermehrt Telefonate, Briefaustausch, Gespräche im Freien nach Hygienekonzept und auch Videotelefonate statt. An allen Kindertageseinrichtungen wurde die jährliche Elternbefragung durchgeführt. Die Ergebnisse werden stadtweit ausgewertet und unterstützen einrichtungsbezogen die Weiterentwicklung der Kitas. Hierbei wird auf die Wünsche der Eltern eingegangen.

2.2 Maßnahmen um Teilhabe zu ermöglichen und Benachteiligungen abzubauen

Ziel: Allen Kindern und Jugendlichen soll soziale Teilhabe ermöglicht werden. Kinder und Jugendliche aus prekären und/oder sozial benachteiligten Lebenslagen werden gefördert und es wird darauf hingewirkt, Benachteiligungen abzubauen.

Um mehr **individuelle Förderung von Kindern** mit besonderem Bedarf im Neubaugebiet Nibelungenquartier zu ermöglichen, wurden für eine neue **Hausaufgabenförderung** Stellen geschaffen. Leider konnte die Einrichtung noch nicht eröffnen, weil der Bauträger nicht wie geplant, eine Wohnung im Gebiet zur Verfügung stellt. Hier wird weiter nach einem Standort gesucht. Das Personal der vorhandenen individuellen Hausaufgabenförderungen hat auch während des Lockdowns Kontakt zu den Kindern gehalten und diese beim Homeschooling unterstützt.

Die **Angebote der Familien- und Jugendhilfe** wurden ebenfalls ausgebaut. Die Stadtteilprojekte wurden um das Stadtteilprojekt Hohes-Kreuz-Ostenviertel mit 2,5 Stellen erweitert. Die Regionale Koordinierungsstelle zur Verhandlung von Entgelten mit Trägern der freien Jugendhilfe bei Inanspruchnahme ambulanter Jugendhilfeleistungen wurde bewilligt und wird demnächst die Arbeit aufnehmen können. Eine intensivpädagogische Wohngruppe für sogenannte „Systemsprenger“ konnte Mitte Juni 2020 eröffnet werden, Träger der Einrichtung ist die Diakonie Würzburg. Die Jugendschutzstelle des Amtes für Jugend und Familie hat den sogenannten „Krisenchat“ für Kinder und Jugendliche eingerichtet. Hier können sich Kinder und Jugendliche aus der Stadt Regensburg tagsüber via „WhatsApp“ melden, wenn sie mit belastenden Situationen nicht mehr zurechtkommen, um gemeinsam mit den Mitarbeitern der Jugendschutzstelle nach Lösungen zu suchen.

In Jugendzentren dürfen Kinder und Jugendliche auch **PC Räume** – wenn die Jugendzentren geöffnet sind – **zum Lernen nutzen**. Allerdings mussten die Jugendzentren während der Lockdowns schließen. Benachteiligte Kinder und Jugendliche wurden unterstützt, indem ihnen die Homeschooling-Unterlagen im JUZ ausgedruckt wurden. Es war eine große Herausforderung während der Lockdowns und auch im Sommer, als unter strengsten Hygieneauflagen die Jugendarbeit wieder erlaubt wurde, Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen zu halten. Diejenigen, die die Einrichtungen auch unter den Auflagen weiterhin besuchten, brauchten die Jugendhilfe unbe-

dingt. Deshalb müssen die Einrichtungen, sobald es die gesetzlichen Vorgaben wieder erlauben, unbedingt wieder geöffnet werden.

Für Kinder und Jugendliche, die als Folge des Distanzlernens einen erhöhten Unterstützungsbedarf haben, wird seit September 2020 eine Hausaufgaben- und Nachhilfe auf ehrenamtlicher Basis organisiert. 50 Kinder und Jugendliche haben sich für diese Form der Unterstützung angemeldet. Die Anmeldung erfolgte vielfach durch Empfehlung der Schulen, der Jugendsozialarbeit an Schulen oder durch sozialpädagogische Fachkräften aus den verschiedenen Stadtteilprojekten. Die Zahl der ehrenamtlichen Nachhilfekräfte war zu Beginn des Projekts noch zu gering, um alle Anfragen bedienen zu können. Bisher konnten 15 Kinder und Jugendliche in eine Nachhilfe auf ehrenamtlicher Basis vermittelt werden. Im erneuten Lockdown läuft diese Form der Unterstützung in etwa der Hälfte der Fälle auch in digitaler Form weiter und auch die Zahl der Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten, steigt stetig an. Die erneute Schulschließung und die Kontaktverbote erschweren die Unterstützung der Kinder durch die ehrenamtlichen Nachhilfekräfte. Eine rein digitale Kontaktaufnahme und Unterstützung ist vielfach auf Grund von Sprachbarrieren, des Alters der Kinder und fehlender technischer Ausrüstung äußerst schwierig.

Ab Schuljahr 2019/20 wurde der komplette **musikalische Grundausbildungsunterricht der städtischen Musikschule an Regensburger Grundschulen, Ganztagschulen mit Kinderhorten und Nachmittagsbetreuung gebührenfrei** angeboten. Coronabedingt mussten die Musikschulen im Frühjahr schließen und sind auch momentan – nach einer Öffnungsphase im Sommer und Herbst unter strengen Hygieneauflagen – im zweiten Lockdown wieder geschlossen. Der gebührenfreie Unterricht wird wiederaufgenommen, wenn die Pandemie es zulässt. Bis dahin werden Schülerinnen und Schüler, wo immer es möglich ist, online betreut.

Neu ist, dass ab 1. Januar 2021 die für viele komplizierte und oft nicht nachvollziehbare Sozialermäßigung durch eine 75%-Ermäßigung für Inhaber des Stadtpasses und 50%-Ermäßigung für Inhaber des Landkreispasses abgelöst wird. Dadurch müssen die Nutzer des Passes ihre Bedürftigkeit nur noch einmal nachweisen und die Ermäßigung der Gebühren kann transparent nachvollzogen werden.

Um allen Kindern schöne Ferien zu ermöglichen wurden im Jahr 2019 auch attraktive **Ferienangebote für ältere Kinder** organisiert, die gut angenommen wurden. Im Jahr 2020 mussten in den Oster- und Pfingstferien die geplanten Angebote coronabedingt abgesagt werden. Als Ersatz wurde ein digitales Programm mit vielen kreativen Ideen für die Pfingstferien entwickelt. In den Sommerferien 2020 wurden unter erschwerten Hygienemaßnahmen in kleineren Gruppen Angebote durchgeführt.

Der in der ersten Laufzeit des Programms kinderfreundliche Kommunen eingeführte **Stadtpass** ermöglicht Bürgern und vor allem eben auch Familien mit geringen Einkommen eine verbesserte Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben, durch Rabatte für den Nahverkehr sowie vergünstigte Eintrittspreise für diverse kulturelle Angebote und Freizeitangebote. Es war geplant, die Angebote unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen nochmals hinsichtlich der Attraktivität für Minderjährige zu überprüfen und gegebenenfalls zu ergänzen. Aufgrund der Coronasituation war dies nicht möglich, weil einerseits die Beteiligungsgremien nur sehr eingeschränkt tätig sein konnten und andererseits ja auch sämtliche Angebote schließen mussten. Nach der Pandemie soll diese Aufgabe angegangen werden.

2.3 Maßnahmen zur Stärkung der Inklusion

Ziel: Die Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit Handicaps wird gestärkt, so dass diese mehr als bisher an der Gesellschaft teilhaben können. Als Grundlage für das Thema Inklusion gilt die Konzeption „Fokus-Aktionsplan Inklusion der Stadt Regensburg“.

Die offene Kinder- und Jugendarbeit versucht auf unterschiedlichen Wegen Inklusion zu stärken. Die Kinderspielstadt **Mini Regensburg** soll möglichst **inklusiv** sein. Die große Herausforderung hierbei ist die Tatsache, dass nicht das ganze Gelände barrierefrei zugänglich ist und es kein anderes Gelände in der Stadt gibt, das für Mini Regensburg geeignet wäre. Um die Spielstadt barrierefreier zu machen, wurden der Eingang und der Gastronomie-Bereich von Mini Regensburg so verlegt, dass sie auch mit einem Rollstuhl erreicht werden konnten. Durch Kooperation mit der offenen Behindertenarbeit der Caritas wurden Eltern rechtzeitig über die Möglichkeit einer Teilnahme informiert, individuelle Lösungen wurden für Kinder gefunden, die eine Begleitperson brauchten und durch die Spielstation „Inklusionsagentur“ wurde Kindern die Thematik Inklusion vertraut gemacht. Das nächste Mal soll die Bühne an einer anderen, besser erreichbaren Stelle aufgebaut werden und barrierefreier sein.

Im **städtischen Ferienprogramm** wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Kinder mit Beeinträchtigung willkommen sind. Es werden

individuelle Lösungen gefunden, um diesen Kindern die Teilhabe zu ermöglichen. So wurden z. B. für Kinder mit entsprechendem Bedarf zusätzliche Betreuer eingesetzt. Zusätzlich wird gut die Hälfte aller Sportangebote im Ferienprogramm mittlerweile inklusiv angeboten, wobei die Nachfrage noch relativ gering ist. (Aktuelle Daten vom Sommer → es gab keine einzige Nachfrage. Im Vorfeld wurden jedoch alle Vereine dazu befragt, ob sie ihr Angebot inklusiv gestalten können. Eventuell wurde es umgesetzt, ohne dass Daten hierzu vorliegen). An den Kindertageseinrichtungen können Kinder mit besonderen Förderbedarf die Ferienangebote gleichberechtigt nutzen.

Im neuen Brixenpark wird ein **inklusives Bewegungs- und Sportangebot für Jugendliche und ältere Kinder** gebaut. Mit dem Bau eines inklusiven Kinderspielplatzes in dem Park wurde 2020 begonnen. Wenn sich der Baufortschritt durch Corona nicht weiter verzögert, sollte eine Benutzung des inklusiven Spielplatzes ab Sommer 2021 möglich sein. Die Stadt wurde für diesen ersten attraktiven, inklusiven und kinderfreundlichen Teilabschnitt der Parkanlage mit dem deutschen Spielraum-



preis mit dem Thema „Raum für Bewegung“ ausgezeichnet.

Bei der Planung des Inklusionsspielplatzes wurde großer Wert auf die barrierefreie Erreichbarkeit des Spielplatzes sowie der Spielbereiche und auf ein vielfältiges Spielangebot in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden gelegt.

Die Stadt Regensburg versteht den Inklusionsgedanken auf Spielplätzen als Möglichkeit für alle – unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft und individuellen Fähigkeiten – am Spiel teilzuhaben. Deshalb sind unterschiedliche Schwierigkeitsgrade zur Herausbildung von motorischen Fähigkeiten, Risiko- und Selbsteinschätzung der Kinder unerlässlich. Für den Inklusionsspielplatz wurde sogar auf einem benachbarten städtischen Grundstück eigens eine barrierefreie Toilette errichtet.

Bei allen Sanierungen und Neubauten von Spielplätzen ist das zuständige Fachamt darauf bedacht, inklusive Spielmöglichkeiten zu schaffen. So wurde beispielsweise am neuen Kinderspielplatz in Burgweinting Nord-West III ein rollstuhlgerechter Bibersteg mit seitlich angebrachtem Motorikpfad errichtet. Direkt im Vorfeld befindet sich eine Bushaltestelle, die eine barrierefreie Erreichbarkeit des Spielplatzes ermöglicht.

Um **Inklusion im Sport** zu stärken wurden in Vorbereitung auf die Special Olympics Landes Spiele Bayern 2021 in Regensburg damit

begonnen, die städtische Sportanlagen umzubauen und zu verbessern. Grundlage hierbei waren zunächst Begehungen und Begutachtungen der eigenen Sporthallen und Anlagen vor Ort sowie eine Bewertung hinsichtlich der Barrierefreiheit. Die erforderlichen Finanzmittel stehen zur Verfügung, erste Maßnahmen wurden bereits umgesetzt und sollen bis ca. 2025 abgeschlossen sein.

Außerdem bieten ca. zehn Prozent aller Sport- und Schützenvereine inklusive Sportangebote für Kinder und Jugendliche an. Besonders in Vorbereitung auf die SOBY Landesspiele 2021, die aktuell auf Juli 2022 verschoben worden sind, sollen gezielt weitere inklusive Angebote geschaffen und insgesamt mehr Vernetzung geschaffen werden. Aktuell sind bereits 13 Sportvereine in 13 verschiedenen Sportarten konkret an den SOBY-Vorbereitungen beteiligt. Ziel ist es insgesamt, über die SOBY Landes Spiele hinaus nachhaltige inklusive Angebote zu schaffen.

Außerdem bieten derzeit bereits 17 Vereine im Stadtgebiet Regensburg inklusive Sportangebote an, die auch für Kinder und Jugendliche geeignet sind. Darüber hinaus ist die Stadt Regensburg gemeinsam mit Special Olympics Bayern und dem BLSV daran interessiert, eine Nachhaltigkeitsstrategie für noch mehr inklusive Sportangebote in Regensburg zu etablieren.



Um die Barrierefreiheit des ÖPNV zu verbessern, wurde die Busflotte vollständig auf **Niederflurbusse mit Kneelingfunktion** umgestellt. Im Zuge von Straßenumbau- oder Erneuerungsmaßnahmen werden, soweit technisch sinnvoll, **ÖPNV-Haltestellen kontinuierlich barrierefrei ausgebaut**. Darüber hinaus wurde im Koalitionsvertrag für die Stadtregierung in den Jahren 2020 – 2026 festgelegt, dass sämtliche Bushaltestellen im Stadtgebiet barrierefrei ausgebaut werden sollen – und dies unabhängig von etwaig anstehenden Straßenbaumaßnahmen in den Straßen der noch auszubauenden Haltestellen. Von der Barrierefreiheit profitieren nicht

nur Menschen mit Gehbehinderung, sondern auch Familien mit Kinderwägen.

Die Stadt hatte sich auch zum Ziel gesetzt, ein **inklusives Nachtleben** zu fördern. Da die Corona Pandemie das Nachtleben gänzlich ausgehebelt hat, war es nicht möglich, an Betreiber von Diskotheken etc. heranzutreten und mit der Maßnahme zu beginnen. Der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA), Bezirk Oberpfalz hat jedoch bereits seine Bereitschaft signalisiert, in diesem Punkt mit der Stadt Regensburg zusammen zu arbeiten und an die angeschlossenen Gastronomen intensiv heranzutreten.

2.4 Maßnahmen zur kinderfreundlichen Stadtentwicklung und Stadtplanung für kinder- und jugendfreundliche Lebensbedingungen in den Stadtteilen

Ziel: Die Regensburger Kinder und Jugendlichen sollen in den Stadtteilen gute Lebens- und Wohnbedingungen mit attraktiven Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten und Möglichkeiten zu einer eigenständigen Mobilität vorfinden.

Damit nicht nur Kinder, sondern auch ältere Kinder und Jugendliche attraktive **Treffpunkte im Freien für Spiel- und Bewegung** vorfinden, wurden weitere Jugendspielflächen gebaut. Coronabedingt und aus personell bedingten Kapazitätsgründen im Gartenamt konnten

zwar nicht so viele Spielflächen so schnell umgesetzt werden wie ursprünglich geplant, aber in Burgweinting wurde der Jugendspielplatz „Langer Weg“ komplett saniert und beim JUZ Kontrast eine Skateanlage gebaut. Der Bau der Calisthenicsanlage beim Begegnungszentrum



in der Guerickestraße ist für den Sommer 2021 geplant. Für die Baugebiete Brandlberg, Dörnbergquartier und Burgweinting sind weitere Jugendspielflächen geplant, wobei sich die Umsetzung etwas verzögert hat. Selbstverständlich wurden und werden die Jugendlichen wie immer an den Planungen beteiligt. Die Flussufer am Regen und der Grießer Spitz auf der Jahninsel in der Donau wurden im Rahmen der Hochwasserschutzmaßnahmen umgestaltet und sind beliebte Treffpunkte für Jugendliche und junge Erwachsene. Die Herausforderung beim Grießer Spitz/Jahninsel ist, dort Treffen die jungen Menschen mit dem Ruhebedürfnis der Anwohner zusammen, was sich als schwierig gestaltet. Trotz Bemühen des Jugendbeirates, Stadtjugendring und Gesprächen mit jungen Menschen und Anliegern war es nicht möglich, Nutzungsverbote zu späten Uhrzeiten (ab 23 Uhr) wegen Ruhestörungen zu vermeiden. Es wird versucht auch alternative Trefforte anzubieten.

An der Planung für die komplett zu sanierenden **Kinderspielplätze** Studentenwiesel, Klenzestraße und Safferlingstraße wurden Kinder beteiligt (bei Letzteren selbst während der Coronapandemie).

Aufgrund der benachbarten Lage zu wichtigen römischen Bauwerken in Regensburg wurde die Sanierung des Spielplatzes Studentenwiesel in der Ostenallee ganz unter das Motto „Leben wie im alten Rom“ gestellt. Im Modell-

bau zeigten die Kinder auf, welche Spielideen verwirklicht werden sollten. So entstanden eine Römerfestung für größere Kinder, sowie ein Römerlager im benachbarten Kleinkindbereich. Der Spielplatz wurde im Februar 2020 zusammen mit den mitwirkenden Kindern eröffnet.

Mit der Sanierung des Spielplatzes Klenzestraße wird im Frühjahr 2021 begonnen. Der Bau des Spielplatzes Safferlingstraße ist für den Sommer 2021 geplant. Zusätzlich zu den im zweiten Aktionsplan genannten Spielplätzen wurden noch drei weitere Spielplätze saniert und das Spielangebot dort erweitert.

Der Neubau der Kreuzschule wurde so konzipiert, dass der **Schulhof** außerhalb der Schulzeiten auch **als offener Pausenhof** dient. Dies wurde so auch im Bebauungsplan verbindlich verankert. Der dort neu errichtete Bolzplatz wird ab Mai 2021 bespielbar sein. Ein Allwetterplatz mit Kleinfeldtoren und Basketballplatz wurde ebenfalls dort angelegt. Allerdings mussten wegen Corona auch bei altbewährten Spielhöfen die Spielzeiten im Vergleich zu früher eingeschränkt werden, weil für die Kinder der Nachmittagsbetreuung Masken und Abstandsregeln vorgeschrieben waren und es durch die Hygieneanforderungen nicht mehr möglich war, dass Kinder, die nicht betreut werden, zeitgleich den Schulhof ohne Masken und Aufsicht als Spielhof nutzen.



Um in der Altstadt ein deutliches Zeichen zu setzen, dass Kinder willkommen sind und um für sie die Aufenthaltsqualität in der Fußgängerzone weiter zu erhöhen, wurden mit der Gruppe der Kinderberater und Kinderberaterinnen **Spielpunkte für die Altstadt** entworfen. Vier Spielpunkte konnten im Jahr 2019 eingeweiht werden, ein fünfter Spielpunkt ist im Bau und soll 2021 fertiggestellt werden.

Um Bauträger und Wohnungseigentümer zu bewegen, die nach Bayerischen Bauordnung im Geschosswohnungsbau erforderlichen **privaten Spielflächen** auch in angemessener Qualität zur Verfügung zu stellen, wurde die Kinderspielplatzsatzung der Stadt überarbeitet und eine Broschüre herausgegeben, die die Rechte der Kinder, die Verpflichtung der Bauträger und Wohnungseigentümer und die erforderlichen Qualitäten detailliert und anschaulich erläutert. Die Broschüre wird den Bauträgern vom Bauordnungsamt ausgehändigt und kann auf der Regensburger Webpage heruntergeladen werden.

Im Bereich der ehemaligen Prinz-Leopold-Kaserne werden große Flächen für eine **städtebauliche Entwicklung** frei. Um die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen bei der Entwicklung zu berücksichtigen, wurden bereits vor Ausschreibung des städtebaulichen Wettbewerbs Schüler und Schülerinnen der Mittelschule und der Jugendbeirat beteiligt. Die

Anliegen der Jugendlichen sowie die Ergebnisse der zuvor im Quartier durchgeführten Spieleitplanung flossen in die Wettbewerbsausschreibung mit ein und werden auch bei der Aufstellung der Bebauungspläne berücksichtigt.

Ursprünglich war geplant im Frühjahr zu beginnen, die Stadtteilbereiche Reinhausen und Weichs mit der Methode der **Spielleitplanung** zu untersuchen. Auf Grund von Corona hat sich der Zeitplan aber stark verzögert. Das erste Ämtertreffen konnte erst im Herbst stattfinden. Das Vorhaben wurde den Akteuren und Kooperationspartnern im Stadtteil bei einem Netzwerktreffen vorgestellt. Mit der schriftlichen Mental Maps Befragung wurde an den Grundschulen begonnen. Weiterführende Schulen sollen folgen, sobald der Schulalltag dies wieder erlaubt. Die ursprünglich für Sommer geplanten Streifzüge mussten verschoben werden und können erst durchgeführt werden, wenn die Pandemielage erlaubt, dass sich kleinere Gruppen treffen.

Um den **Radverkehr in Regensburg zu stärken**, wurden der Radweg nach Grünthal und die Unterführung Unterislinger Weg fertiggestellt. Es wurden viele neue Fahrradabstellplätze installiert, u. a. auch am Goethegymnasium. An diversen Kreuzungen hat die Stadt Ampelschaltungen fahrradfreundlich eingerichtet (z. B. Kumpfmühler Brücke/Fritz-



Fend-Straße, Cinemaxx-Kreuzung, Galgenbergbrücke/Hemauerstraße, Friedenstraße/Universitätsstraße, Kirchmeierstraße/Lilienthalstraße) und Roteinfärbungen an Kreuzungen und Grundstückszufahrten umgesetzt. Der Radweg Unterislinger Weg ist in Planung (geplante Umsetzung: 2022), ebenso eine neue Donaubrücke von/nach Sinzing (2022/23). An der Landshuter Straße/Hornstraße wurde eine neue Querung an der Ampel eingerichtet und in der Obertraublinger Straße

sowie der Ludwig-Thoma-Straße ermöglichen jetzt Fußgängerampeln das sichere Queren. Lücken im Radverkehrsnetz wurden 2020 in der Bischof-Wittmann-Straße und in der Universitätsstraße geschlossen. Der Regentalradweg wurde in Steinweg verlängert und unterquert nun kreuzungsfrei die Reinhauser Brücke und Frankenbrücke. In fünf Straßen wurden Fahrradstraßen eingerichtet. Bereits 2021 wird in der Prüfeninger Straße stadteinwärts ein Radfahrstreifen markiert werden.

2.5 Maßnahmen zur Kinder- und Jugendpartizipation

Ziel: Kinder und Jugendliche werden zuverlässig an allen sie berührenden Belangen beteiligt.

Das Ziel der Stadt hinsichtlich einer **zuverlässigen Kinder und Jugendpartizipation bei allen anstehenden Planungsprozessen** ist seit Beginn der Corona-Pandemie eine große Herausforderung. Als besonders vorteilhaft und krisengeeignet hat sich die Entscheidung herausgestellt, dass der Regensburger Jugendbeirat nicht als eine spielerische Form der offenen Kinder- und Jugendarbeit, sondern als ein offizielles politisches Gremium analog zu anderen städtischen Beiräten eingerichtet wurde. So war es dem Jugendbeirat möglich, seine Arbeit selbst zu Zeiten durchzuführen, zu denen die offene Kinder- und Jugendarbeit verboten war. Die Jugendlichen konnten so – wenn auch unter stark erschwerten Bedingungen – an ihren Themen arbeiten und die Stadtverwaltung hatte dadurch ansprechbare jugendliche Repräsentanten, die bei anstehenden Themen zur Verfügung standen.

Die ursprünglich geplante Bürgerbeteiligung für den **Regensburg Plan 2040** hat sich durch die Pandemie verzögert und musste auch teilweise verändert werden, da Treffen nicht erlaubt waren. Die durchgeführte Befragung richtete sich allerdings auch an ab 16-Jährige und der Jugendbeirat konnte auch bereits zu der Thematik miteinbezogen werden. Ebenfalls war einer der Vorsitzenden des Jugendbeirates als Experte bei der Auftaktveranstaltung zum Beteiligungsprozess des Regensburg-Plans 2040 (Live-Stream) neben der Baureferentin und der Oberbürgermeisterin beteiligt.

Nun suchen das Amt für kommunale Jugendarbeit und das Amt für Stadtentwicklung gemeinsam nach geeigneten Methoden, um – selbst unter Pandemiebedingungen – im Jahr 2021 noch mehr Kinder und Jugendliche an der Erstellung des Stadtentwicklungsplans zu beteiligen.

Das Gremium der Kinderberater und Kinderberaterinnen hat sich unter strengen Hygieneauflagen zu den Zeiten getroffen, zu denen Jugendarbeit erlaubt war, musste aber während des zweiten Lockdowns wieder von Treffen Abstand nehmen.

Es wurde ämterübergreifend eine **Handreichung zur Bürgerbeteiligung** erarbeitet, die auch die Aspekte der Jugendbeteiligung berücksichtigt. Ab Februar wird die Handreichung verwaltungsintern an Fachkräfte verteilt, im April soll sie an Stadträte herausgegeben und im Anschluss auch veröffentlicht werden.

Ein **selbstverwaltetes Schülercafé** konnte wegen der Pandemie nicht eröffnet werden. Erst wenn ein normaler gastronomischer Betrieb ohne Corona-Auflagen wieder möglich ist, kann dieses Vorhaben angegangen werden.



Kinderbeteiligung an der Planung des Spielplatzes Studentenwiesl.

2.6 Maßnahmen zur Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerkarbeit zum Thema Kinderfreundliche Kommune

Ziel: Sowohl die Fachkräfte der Verwaltung und Fachdienste in Regensburg, als auch die Regensburger Bevölkerung sollen über das Projekt Kinderfreundliche Kommune informiert sein und Anlaufstellen kennen.

Bei Veranstaltungen wie dem Familienspiel-fest im Villapark oder beispielsweise auch bei Spielplatzeinweihungen wurde das Logo „Kinderfreundliche Kommunen“ ausgehängt und auch in den Pressemitteilungen deutlich auf das Programm verwiesen. Allerdings waren im Jahr 2020 durch die Corona-Pandemie kaum noch Veranstaltungen möglich, wodurch der **Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit** natürlich nicht so umgesetzt werden konnte wie ursprünglich beabsichtigt. Das Thema muss auf die Zeit nach der Pandemie verschoben werden, wenn wieder Projekte und Veranstaltungen durchgeführt werden können.

Die verwaltungsinterne Arbeitsgruppe wurde zum **Beirat** umbenannt. Der Beirat hat sich 2019 getroffen und den Umsetzungsstand und das weitere Vorgehen zur Umsetzung des Aktionsplans abgestimmt. Im Jahr 2020 war solch ein Treffen pandemiebedingt nicht möglich. Die erforderlichen Absprachen erfolgten stattdessen über individuelle telefonische und schriftliche Kontakte der für das Programm zuständigen Sachbearbeiterin mit den jeweiligen Fachkräften der Verwaltung.

Zur Abstimmung zum Vorhaben Spielleit-planung gab es ein Treffen mit allen an der Thematik beteiligten Ämtern. Außerdem wurden das Programm Kinderfreundliche Kommunen und das Vorhaben Spielleitplanung als Schwerpunktthemen beim Netzwerktreffen mit den Akteuren des Stadtnordens behandelt.

Die Fachkraft, die die Kinderberater und Kinderberaterinnen betreut, hat im Herbst damit begonnen sich in Grundschulen als **Beauftragte für Kinderanliegen** kurz vorzustellen, konnte dies aber wegen Corona nicht fortsetzen. Kinder könnten sich jederzeit an sie wenden. Damit dies aber auch wahrgenommen wird, bräuchte es noch eine gezieltere thematische Arbeit mit den Kindern der Stadt. Coronabedingt war es aber noch nicht möglich, sich allen Kindern vorzustellen. Diese Aufgabe kann erst sinnvoll angegriffen werden, wenn die Pandemieumstände wieder mehr Kontakte und normalen Schulbetrieb erlauben.



Nichtraucherkampagne: Der Kinderbeirat hat Nichtraucherplakate für Bushaltestellen gestaltet.



Kinder werden an Spielplatzplanung beteiligt.

3. Fazit

Als die Stadt Regensburg den sehr ambitionierten zweiten Aktionsplan aufstellte, hatte natürlich keiner damit gerechnet, dass sie während der Laufzeit mit einer Jahrhundertpandemie konfrontiert würde. Rückblickend hat es sich als besonders günstig dargestellt, dass die Umsetzung der Maßnahmen von Anfang an mit viel Elan verfolgt wurde, denn so konnte noch vor der Pandemie bereits zu Beginn der Laufzeit vieles begonnen und teilweise auch schon erreicht werden.

Die Corona-Pandemie hat dann aber – wie bereits oben erläutert – mit Beginn des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 einen starken Einschnitt mit sich gebracht, so dass die Umsetzung mancher Maßnahmen nicht mehr möglich war oder sich verzögert hat.

Gleichzeitig hat sich die Kinderfreundlichkeit der Stadt aber auch gerade jetzt als krisenfest bewiesen, denn auch, wenn die Maßnahmen des Aktionsplans nicht alle umgesetzt werden konnten, wurde doch seitens der Stadt das oberste Ziel – nämlich das Kindeswohl zu berücksichtigen – nicht aus den Augen verloren. Unter den schwierigen Umständen wurde flexibel reagiert und der Bedarf von Kindern und Jugendlichen gesehen. Die Fachämter haben sich bemüht, sich im Rahmen der Möglichkeiten und Regelungen für das Wohl der Kinder einzusetzen und trotz allem noch kinderfreundliche Angebote bereitzustellen. Gerade die Struktur des Jugendbeirates hat sich hier als krisenfest bewährt, da sich dieser durch die politische Verankerung als Beirat, also als politisches Gremium, auch während der Krise treffen durfte.

Auch nachhaltige Strukturen wie die Versorgung mit vielen gut erreichbaren attraktiven Spielplätzen und Sport- und Bewegungsflächen stellten sich gerade während der Krise als besonders wertvoll dar. In Zeiten, in denen der Schulbetrieb und viele Freizeittätigkeiten verboten sind, sind die Grünflächen und Freiflächen für viele Kinder – vor allem aus beengten Verhältnissen – die einzige Möglichkeit, sich im Freien spielerisch zu betätigen. Durch das große Angebot an Spielflächen in Regensburg kam es aber nicht zu einer „Übernut-

zung“ mit zu großem Gedränge, so dass auf den Hygieneabstand geachtet werden konnte und die Spielflächen – selbst jetzt, während des zweiten Lockdowns – noch genutzt werden können.

Die Zusammenarbeit mit dem Verein Kinderfreundliche Kommunen wurde als positiv und konstruktiv empfunden. Die Treffen mit den anderen Kommunen – sei es virtuell oder in Präsenz – geben neuen Input und ermöglichen es den Fachkräften sich auszutauschen und auch gegenseitig zu beraten. Gerade während der Pandemie, auf die alle ad hoc flexibel und kreativ reagieren mussten, war es hilfreich zu sehen, welche Ideen und neue Vorgehensweisen in verschiedenen Kommunen entwickelt wurden. Das Monitoring durch den Verein hat sich angesichts des besonders umfangreichen Maßnahmenkatalogs der Stadt als etwas zu umfangreich und aufwändig erwiesen. Allerdings konnte auch dieses Problem gut mit dem Verein geklärt werden.

Da die Stadt zum Zeitpunkt dieses Zwischenberichts noch mitten in einem harten Lockdown steckt, ist es zu früh abzuschätzen, ob, wie und wann die noch ausstehenden Maßnahmen umgesetzt werden können. Die Langzeitfolgen und die Dauer der Pandemie sind jetzt noch nicht absehbar. Was allerdings bereits absehbar ist, ist die Tatsache, dass die Krise bei Kindern und Jugendlichen Spuren hinterlässt und die Folgen gerade auch bei den Benachteiligten am größten sein werden. Hierauf muss die Stadt angemessen reagieren. Wichtig ist, dass Regensburg sich in Zukunft auch weiterhin – selbst unter schwierigen Umständen – verpflichtet, das Kindeswohl im Blick zu haben und zu berücksichtigen, Kinder und Jugendliche zuverlässig zu beteiligen. Die entsprechenden verbindlichen Strukturen, die die Stadt bereits verankert hat, wie z. B. Qualitätsziele der Spielleitplanung, Regensburger Baulandmodell, Kinderspielplatzsatzung, Jugendbeirat usw., können dies am besten gewährleisten, wobei es jetzt in Hinblick auf eine kinderfreundliche Zukunft auch darauf ankommt, die Thematik ebenfalls zuverlässig in den Stadtentwicklungsplan Regensburg Plan 2045 einfließen zu lassen.

Impressum

Herausgeber: Stadt Regensburg
Amt für kommunale Jugendarbeit
Domplatz 3, 93047 Regensburg

Redaktion: Annerose Raith & Anna Schledorn
Amt für kommunale Jugendarbeit

Gestaltung: Ibañez Design, Regensburg

Fotos: Pressestelle der Stadt Regensburg
Amt für kommunale Jugendarbeit

Druck: Stadt Regensburg

Regensburg 2021

